

BERUF UND VERBAND

Etappensieg! Schiedsregelung für den Heilmittelbereich beschlossen	42
Steht vor der Tür: Der Europäische Tag der Logopädie am 6. März.....	42
dbl wendet sich gegen unlautere Rückforderungen der BARMER.....	42
Landessozialgericht: Richtgrößenregress bei Ärzten auf dem Prüfstand	42
Einladung zum dbl-Kongress in Mainz	43
Mit dbl-Reisestipendium nach Chicago.....	44
Wanderausstellung in Österreich	44
Kooperationsvertrag mit Frühförderstellen	44
Die Initiativen des dbl zur Wissenschaftsförderung.....	44
Umfrage unter Freiberuflern: Gutes Geld für gute Arbeit?	45
Alles, was Recht ist: Elternschaft bei Freiberuflern	46
Dokumentationsleitlinien werden aktualisiert	48
Neuer Service für dbl-Mitglieder: Forum Logopädie zum Downloaden.....	48
Auf der dbl-Website tut sich was	50
FDP zur Bundestagswahl: „Für ein einfaches, transparentes und leistungsgerechtes Gesundheitswesen“	51

BILDUNG

Willkommen auf der ASHA-Konferenz	54
BDSL beriet über Akademisierung in Rostock	54
Förderpreis der GAB 2009	54
Call for Papers ISES 6	54
Die „ivs“ schärft ihr Profil	55
Weltweites Netzwerk der Polter-Experten	55
Teilnehmer ohne sprachliche Auffälligkeiten für Polterstudie gesucht	55
Neurologie-Leitlinien aktualisiert	56
Sprachtherapieforschung Thema auf dem 2. Rostocker Symposium ROSY II.....	57
Teilnehmer für Online-Befragung zur Diagnostik mehrsprachiger Kinder gesucht	57
Göttinger Forscher suchen Probanden für MRT-Studie zum kindlichen Stottern	57

MEDIEN UND MATERIALIEN

Rezensionen	68
Rezensionsangebote	69
Zeitschriften	73

RUBRIKEN

Vorschau	41
Wegbereiter der Logopädie (14): Dr. Carl W. Dell	39
dbl-Adressen / Beratungszeiten	44
dbl-Fortbildungen 2009	49
dbl-Informationsbroschüren	52
dbl-Änderungsmitteilung / Antrag auf Mitgliedschaft	53
Termine	57
LeserFORUM	74
Stellengesuche / Verschiedenes	75
Stellenangebote	76

Herausgeber

Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbf)
Bundesgeschäftsstelle
Augustinusstr. 11 a
50226 Frechen

Information und Beratung

Tel. 0 22 34. 379 53-0
Fax 0 22 34. 379 53-13
E-Mail: info@dbf-ev.de
Internet: www.dbf-ev.de

Redaktion

Schriftleitung
Michael Wilhelm
Glockenblumenweg 15
21360 Vögelzen
Tel. 0 41 31.92 11 81
Fax 0 41 31.92 11 82
E-Mail: redaktion@dbf-ev.de

Beruf und Verband

Margarete Feit
dbf-Pressereferat
Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbf)
E-Mail: feit@dbf-ev.de

Redaktionelle Zusendungen bitte an den Schriftleiter. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigen

Schulz-Kirchner Verlag
Andrea Rau / Tanja Tietz
Tel.: 0 61 26.93 20 20 / 19
Fax: 0 61 26.93 20-50
E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 16

Termine

Redaktions- schluss	Anzeigen- schluss	Erscheinungs- termin
1. März	1. April	1. Mai
1. Mai	1. Juni	1. Juli
1. Juli	1. August	1. Sept.
1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.
1. Nov.	1. Dez.	1. Jan.
1. Jan.	1. Febr.	1. März

Veranstaltungskalender

1. Halbjahr: Novemberausgabe
2. Halbjahr: Maiausgabe

Leserbriefe werden bis 14 Tage nach
Redaktionsschluss angenommen.



Forum Logopädie unterliegt der Auflagenkontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

THEORIE UND PRAXIS

Hamburger Workshop für Eltern stotternder Kinder (HAWESK): Ein Gruppenkonzept zur Änderung der elterlichen Einstellung zum Stottern ihrer Kinder – Hintergründe und erste Ergebnisse 6

Corinna Lutz

In der Beratung von Eltern stotternder Kinder liegt der Fokus in der Regel auf der Vermittlung von Sprechfluss förderndem Kommunikationsverhalten. Der Hamburger Workshop für Eltern stotternder Kinder (HAWESK) setzt an der Einstellung der Eltern zum Stottern ihres Kindes an. Das Charakteristische an diesem Workshop zeigt sich in der aktiven Auseinandersetzung der Eltern mit dem Stottern. Dies geschieht überwiegend in der Selbsterfahrung und im Austausch der Eltern untereinander. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Teilnahme am HAWESK die logopädische Therapie eines stotternden Kindes nachhaltig unterstützt.

Das Lidcombe-Programm: Ein Interventionsverfahren zur Behandlung frühkindlichen Stotterns – auch für deutschsprachige Kinder 16

Christina Lattermann, Katrin Neumann, Harald A. Euler

Das Lidcombe-Programm (LP) zur Behandlung frühkindlichen Stotterns, eine hier beschriebene verhaltensmodifikatorische Methode mit den Eltern als Co-Therapeuten, wird bisher vor allem in englischsprachigen Ländern eingesetzt. Die bisherigen evidenz-basierten Ergebnisse dieser Behandlung, einschließlich einer eigenen Untersuchung mit deutschen Kindern, belegen, dass das LP einen über Spontanerholung hinausgehenden dauerhaften Erfolg bewirkt und keine unerwünschten Nebenwirkungen hat.

Wie erleben stotternde Kinder ihr Sprechen? Eine empirische Untersuchung 24

Claudia Walther

Die ICF-Klassifikation der WHO stellt einen Rahmen zur Verfügung, um kindliches Stottern mehrdimensional zu beschreiben. Bislang fehlt jedoch ein Instrument, das die verschiedenen Dimensionen aus der Sicht betroffener Kinder erfasst. Auf der Grundlage der ICF-Klassifikation und eines Instruments für Schulkinder wird die Konzeption eines Untersuchungsverfahrens vorgestellt, das Stottern mehrdimensional aus der Sicht betroffener Vier- bis Sechsjähriger erhebt.

Stottern bei älteren Erwachsenen: Eine Querschnittstudie mit besonderem Augenmerk auf die Lebenssituation der Betroffenen 30

Meike Kunkel

Vorgelegt wird eine Arbeit, die eine erste Auseinandersetzung mit der Thematik Stottern bei älteren Erwachsenen darstellt. Diese Studie basiert auf einer Befragung chronisch stotternder Personen zwischen 40 und 76 Jahren, die mit Hilfe eines eigens entwickelten Fragebogens durchgeführt wurde. Neben einer kurzen Vorstellung der Stichprobe werden die wichtigsten Ergebnisse der deskriptiven Analyse dargestellt. Diese beziehen sich vor allem auf die soziale Situation der Betroffenen, die Lebensbedeutsamkeit von Stottern sowie Erfahrungen mit Stottherapien und familiäre Dispositionen.

Akademisierung ist mehr als Lehre: Zur Entwicklung einer eigenen Wissenschaftstheorie und Forschungsidentität in der Logopädie 34

Julia Siegmüller, Claudia Pahn

Die Akademisierung der Logopädie schreitet in Deutschland voran. Viele Institute und Träger wollen den Schritt in Richtung Hochschulausbildung wagen. Doch ist der Weg von einer ausführenden Fachrichtung des Gesundheitswesens zu einer wissenschaftlichen Disziplin lang und beinhaltet mehr als die Umwandlung eines Curriculums in ein Modulsystem. In diesem Beitrag werden die verschiedenen Anteile beleuchtet, die eine Wissenschaft ausmachen, und ein möglicher Weg für die Logopädie aufgezeigt. Am Beispiel einer interdisziplinären Forschungsrichtung wird demonstriert, wie die Logopädie sich als eigenständige Wissenschaft neben den kognitiven und medizinischen Disziplinen etablieren könnte.